Rorschach : 1000 und 28'000 Quadratmeter

Autor(en): **Lehner, Richard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **25 (2018)**

Heft 274

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fördert sie Innovation oder dient sie eher der kontrollierten Standortaufwertung? Wer die Veranstaltungen im Hof zu Wil betrachtet, die von März bis September stattgefunden haben, erkennt, dass es sich mehrheitlich um massvolle Veranstaltungen handelte: Fotoshootings, eine Ausstellung, Hofführungen und der Tag des Denkmals. Das Konzert von Yes, don't panic bildete eine Ausnahme: Die frei improvisierte Musik des Quintetts, die über Spielanweisungen via Tablets entstand, enthielt ein spannungsgeladenes Element des Ungewissen.

Ekstase und Kontrolle

Kurzer Abstecher im Thurbo-Zug von Wil nach Lichtensteig, vom Grossen ins Kleine: Der getäferte und mit einer Holzbank ausgestattete Wartsaal von Lichtensteig wird seit zwei Jahren umsonst von Kultur Toggenburg zur Verfügung gestellt. Der Raum, 4 × 4 Meter gross und auch so betitelt, benötigt keine baulichen Veränderungen. Bescheiden ist auch dessen Onlinepräsenz. Ausser Informationen über die Infrastruktur und die Rahmenbedingungen zur Nutzung sucht man vergebens nach einem Kalender. Den braucht es auch nicht, da bis anhin praktisch keine Veranstaltungen stattgefunden haben. Das soll sich aber ändern: Von März bis Mai wird die Ausstellung über den Ex-Skispringer und Bildhauer Walter Steiner präsentiert. Der legendäre Film über ihn, von Regisseur Werner Herzog aus dem Jahr 1974, trägt den Titel *Die grosse Ekstase des Bildschnitzers Steiner.*

Ekstase. In der griechischen Antike und später auch mit den Philosophen Schelling und Nietzsche wurde das Apollinische mit dem Dionysischen in Beziehung gesetzt: Dionysos, der Gott, der für das Rauschhafte, Ekstatische steht, und Apollon, die Personifizierung des Harmonischen, Massvollen, Ausgeglichenen. Die gegensätzlichen Prinzipien gelten auch im Kulturbetrieb.

In Wil hat Apollon das Sagen. Wo findet dagegen die ungebundene Kultur statt? Hinter verschlossenen Türen und Absperrgittern (siehe die Lärmdiskussion um die Tankstell in St.Gallen)? Oder im Keller? Was dort so passiert, das zeigte 2014 ein anderer Filmer: Ulrich Seidl in seinem 85-minütigen Dokumentarfilm *Im Keller.* Organisatorinnen und Organisatoren von Raves, Metal-, Hardcore- und Punkkonzerten fragen sich zu Recht, welche Räume sie zurückerobern können.

Es ist kein Zufall, dass im Hof zu Wil keine Underground-Parties stattfinden, die nach Schall und Rauch lechzen. Das Gebäude ist ein pompöses Baudenkmal, das auf 500 Jahre Äbtezeit und knapp 200 Jahre Bierbrauerzeit zurückblickt. Es wäre schlicht unverantwortlich, die historischen Gemäuer den Feiernden und ihrem Amüsement zu überlassen. Immerhin bricht aber im Januar im gewaltigen Dachstock des Hofs das «Rampenfieber Ost» aus: Rund 50 Jugendliche aus verschiedenen Jugendtheaterclubs erarbeiten in den verschiedenen Räumen Spielszenen, die am Ende des Tages in einem geführten Rundgang zu sehen sind. Und am Vorabend wird fünf Stunden getanzt – nicht Techno, aber Tango.

Marcel Hörler, 1988, ist freischaffender Kulturvermittler und realisiert unter anderem im Rathaus Lichtensteig die Dogo Residenz für Neue Kunst.

Der Januar im Hof zu Wil:
HofTango: 13. Januar, 19 Uhr
Rampenfieber Ost: 14. Januar, 17.30 Uhr

hofzeit.ch

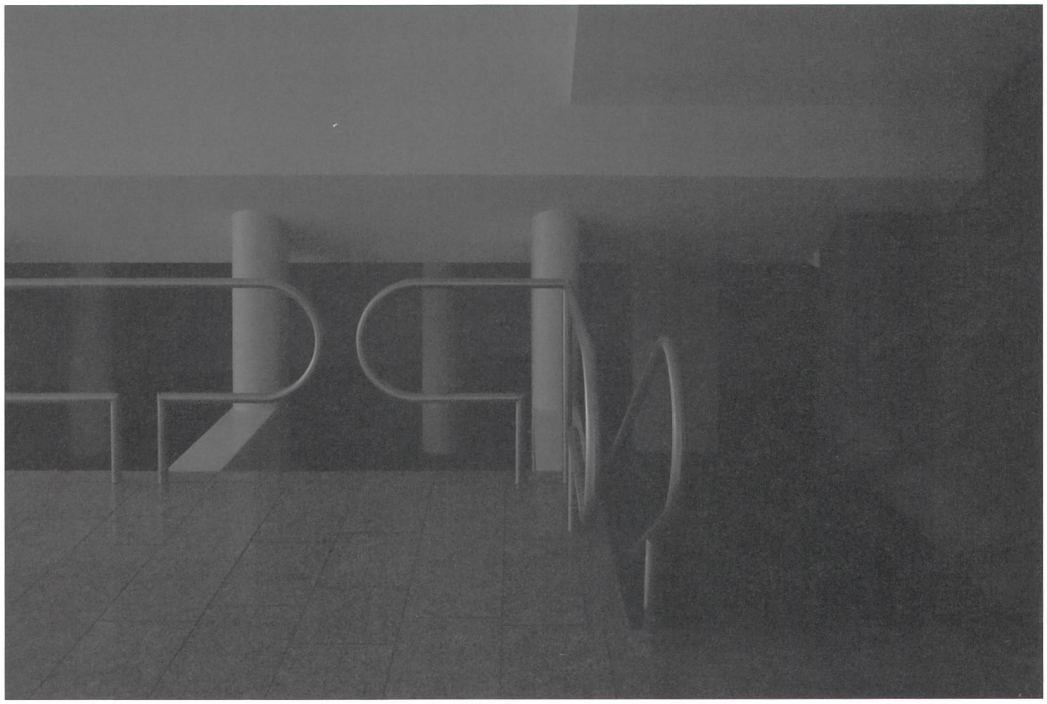
Wartsaal Lichtensteig: kulturtoggenburg.ch/live/de/left/gesuchstellen-1/

Rorschach: 1000 und 28'000 Quadratmeter

TEXT: RICHARD LEHNER

Die Hafenstadt ist es sich gewohnt, mit Provisorien zu leben. Beispiele sind das Kornhaus und das Hafenareal mit dem Platz, wo früher der Güterschuppen der SBB stand. Aber auch die Situation entlang der SBB-Linien gerät immer wieder durch Einsprachen Privater ins Stocken. Jahrzehntelange Planungen wurden an den genannten Standorten noch nicht von Erfolg gekrönt – und bereits stehen weitere Aufgaben an. Das 28'000 Quadratmeter grosse ehemalige Feldmühleareal wird wohl nicht so schnell überbaut werden. Die riesigen Räumlichkeiten laden förmlich dazu ein, für Projekte und gewerbliche Nutzung zwischengenutzt zu werden. Die Stiftung Steiner Investment Foundation (SIF) mit Sitz in Zürich-Oerlikon kaufte den Komplex Mitte dieses Jahres. Die SIF möchte die wichtigsten Bauten der ehemaligen Stickereifabrik bis zum Jahr 2025 umbauen oder durch Neubauten ersetzen für Wohnen und Gewerbe.

Ein wegweisendes Projekt einer Zwischennutzung wurde an der Ecke Mariabergstrasse und Eisenbahnstrasse in jenen Räumen lanciert, in denen früher die Eisenwarenfabrik Stürm AG produzierte. Eigentümerin und Architektin Isa Stürm rief zusammen mit der Agentur Alltag dazu auf, sich mit originellen Ideen für eine befristete Zeit Räume im Projekt «1000 m²» zu sichern. Mit Erfolg. Zwei Drittel der Räume sind belegt. Und noch wichtiger: Die Zwischennutzenden, darunter ein Fotograf und Filmer, ein Werbetechniker, ein Steinhauer, eine Pilatestrainerin und der Vespa-Club, wurden in kurzer Zeit zu einer Gemeinschaft. Gloria Weiss von der Agentur Alltag spricht denn auch «von einer gelungenen Umsetzung». In der Zwischenzeit macht Architektin Isa Stürm vorwärts. Die Entwicklung des Areals soll mit einem Leitbild und einer Sondernutzungsplanung vorangetrieben werden. Baubeginn ist für den Herbst 2020 geplant, spätestens dann geht diese Zwischennutzung zu Ende.

Die Stadt Rorschach tut gut daran, mit dem Gewerbeverein und privaten Grundeigentümern ein Konzept für Zwischennutzungen auszuarbeiten. So kann die Chance genutzt werden, bereits heute leerstehende Lokale und Gebäude lebendig zu halten.

Richard Lehner, 1957, lebt in Rorschach als Autor, Bibliothekar und Stadtverführer.